



**Susanne Kastner, MdB**  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

## **PRESSEMITTEILUNG**

28. Mai 2008

# **Einen ungeschliffenen Diamanten entlang geradelt**

**Susanne Kastner stellt in Rumänien und Serbien Programm für neuen Donauradweg vor**

**Haßfurt/Berlin Eine Bundestagsvizepräsidentin in offizieller Mission auf dem Fahrrad unterwegs gab es am Donaudurchbruch „Eisernes Tor“ im rumänisch-serbischen Grenzgebiet zu erleben. Susanne Kastner stellte zusammen mit Vertretern der serbischen und rumänischen Regierung ein vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstütztes Projekt zur Förderung des Tourismus in der Region unter anderem bei einer Radtour vor.**

28 Kilometer? Die Vertreter der rumänischen und serbischen Medien schüttelten nur ungläubig mit dem Kopf. Dass ein hochrangiger Politiker diese Strecke mit dem Fahrrad zurücklegt, schien für sie unvorstellbar zu sein. Für Susanne Kastner nicht. „Natürlich fahre ich die ganze Strecke“, erklärte sie den staunenden Journalisten, setzte ihren Fahrradhelm auf und radelte los.

Entlang der Donau – vorbei am „Eisernen Tor“, dem Punkt, an dem die Donau die Karpaten durchbricht – bis ins rumänische Uferstädtchen Orsova. Die Tour, an der gut 50 Radler aus Rumänien, Serbien und Deutschland teilnahmen, war Teil einer zweitägigen Offensive in Sachen Tourismus entlang des rumänisch-serbischen Teils der Donau. In Pressekonferenzen – unter anderem auf einem Donauschiff und im serbischen Donji Milanovac – stellten Vertreter der serbischen und rumänischen Regierung, das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Bundestagsvizepräsidentin ein neues Projekt vor, mit dem der Fremdenverkehr in der strukturschwachen Region in Osteuropa gestärkt werden soll. „Die Donau ist vermarktwert“, machte Susanne Kastner dabei immer wieder klar. Genau das versuchen die örtlichen Vertreter mit Hilfe der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, einer Organisation des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. In den letzten Jahren flossen mehrere Millionen Euro in Projekte in Rumänien, Kroatien, Bulgarien oder Serbien. Ein wichtiges Anliegen ist dabei ein Miteinander über die Landesgrenzen hinweg. Für die bietet der Fluss ideale Möglichkeiten. „Ich hatte schon immer die Idee von einem Radweg von der Donaumündung bis ans Schwarze Meer“, erklärte Susanne Kastner.

Der ist inzwischen Realität. Erst kürzlich wurde erstmals ein Kartenwerk für die gesamte Strecke aufgelegt. Der Bereich rund um das „Eiserne Tor“ wird zudem mit einer neuen Freizeitkarte, einem Gastgeberverzeichnis und einer Homepage beworben. Alles auch in deutscher Sprache. „Es ist toll zu sehen, was sich in den letzten Jahren alles getan hat“, freute sich die Bundestagsvizepräsidentin. Die Gelder aus dem Ministerium seien mehr als gut angelegt. Jetzt gehe es aber darum, die nötige Infrastruktur auf und entlang der Strecke zu schaffen. Schlaglöcher müssen weg und mehr Pensionen her. Hier sah Susanne Kastner auch die Regierungen vor Ort in der Pflicht. „Der Fahrradtourismus ist einer der größten Wachstumsmärkte in Europa.“ Die Chancen einer der schönsten Landschaften Europas müssen nur erkannt und genutzt werden. „Der Tourismus bringt Geld und auch Arbeitsplätze in die strukturschwachen Regionen“, erklärte die Bundestagsvizepräsidentin. Und er bringt die Menschen zusammen. „Die Donau ist der Fluss der europäischen Einheit“, sagte Susanne Kastner in einem Interview mit dem rumänischen Fernsehen in einer der Radtour-Pausen. Sie könne sich gut vorstellen, den Radweg entlang der Donau noch einmal zu besuchen. Für länger als „nur“ 28 Kilometer. Vielleicht sogar bis zum Schwarzen Meer. „Schließlich“, lachte die Bundestagsvizepräsidentin, „bin ich eine begeisterte Radlerin“.

*Infos über den Donauradweg im Internet unter [www.danube-info.org](http://www.danube-info.org)*